



Unlicht

Allerseits!

Für jede der Rückmeldungen möchte ich mich bedanken: dass ihr euch die Zeit genommen habt, mir etwas zu schreiben. Inhaltlich regen mich einige Ideen im guten Sinne zum Nachdenken an. Andere nehme ich zur Kenntnis, aber mit dem Gedanken: "ich sehe das anders"; zum Teil auch mit: "ich sehe das anders, weil ich mehr sehe".

Und da beginnt man natürlich, sich auf einem Grat zu bewegen, den man immer dann erklimmt, wenn man sich aus dem bequemen Mit-dem-Strom-Schwimmen auf der breiten Straße entfernt. Denn dann muss man selbst entscheiden, was einem sinnhaft und gut erscheint. Und das Echo von der Hauptstraße wird wohl immer sein: "Nein, das ist nicht sinnhaft, ist nicht gut." Und es ist dann oft nicht leicht für den Einzelnen, vom eigenen Standpunkt aus zu erkennen, ob man gerade doch auf einem guten Pfad unterwegs ist, oder ob man sich Richtung Unsinn verrannt hat. - Dieser Grat ist ein Grat zwischen dem Vorhandensein von neuem Sinn, der sich der Mehrheit entzieht, und Unsinn, der nur für einen Vereinzelten "*Idioten*" allein noch Sinn ergibt und jemals ergeben wird. Und ich verstehe, dass sich die zähe *Idiosynkrasie* meiner Sprache wohl weit in Richtung einer *Idiotie* bewegt hat. Vielleicht hat sie sich, wie der Narziss am spiegelnden Wasser, zu sehr um sich selbst zu drehen begonnen.

Von daher möchte ich euch für all die Hinweise danken, die mir *gespiegelt* haben, wie es um die Anschlussfähigkeit meiner Sprache bestellt ist. Ich werde überlegen, wie ich weiterarbeite, ohne dabei allzusehr meinen eigenen Schwanz zu jagen. (Kommt mir jetzt nicht mit Freud!)

Nur für die Techniker unter euch: Die Idee von Chiasmus habe ich für mich wie folgt verortet:

Zitat: Da **schreiten**, blicken, sterben wir,
zwischen tausend gleichen Widerscheinen.

Zwischen tausend gleichen Widerscheinen
versinken die Schritte, genarrt – .

Und für Dich, Kissa:
Gern geschehen!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).